

Exkursion in das GFZ Potsdam & den Kletterpark

Erstmalig haben sich am 28.05.2010 die Azubi's des Max-Born-Institutes zu einer gemeinsamen Exkursion in das 1992 gegründete GFZ Potsdam auf den Weg gemacht. Das Besondere an dieser Veranstaltung war, dass alle Ausbildungsjahrgänge vertreten waren und auch die unterschiedlichen Berufsgruppen-vom Feinmechaniker über den Physiklaboranten bis hin zur Bürokauffrau- mit Begeisterung dabei waren. Organisiert wurde der Besuch von Robin Schöneberg und Michael Winterfeldt. Am Eingang zum Großen Refraktor wurde die Gruppe von Frau Patricia Graf, Dipl.Geologin und Referentin für Öffentlichkeitsarbeit sehr freundlich begrüßt. Sie hat in einem sehr interessanten Vortrag viel Wissenswertes über den Telegrafenberg als Wissenschaftsstandort berichtet: Seit über 100 Jahren sind hier Forschungseinrichtungen der Astrophysik und der Geowissenschaften zu Hause. Hier ist die Wiege der wissenschaftlichen Geodäsie (1892) und es wurde die Seismologie als geophysikalische Disziplin zur Erkundung des Erdinneren entwickelt. 1889 gelingt hier z.B. dem Potsdamer Wissenschaftler Ernst von Reber-Paschwitz die erste Aufzeichnung eines fernen Erdbebens. Das Helmholtz-Zentrum beschäftigt etwa 970 Mitarbeiter, davon 350 Wissenschaftler und 100 Doktoranden. Der Jahresetat beträgt 44 Mio Euro durch Förderprogramme und 32 Mio Euro durch Drittmittel.



Ein Gruppenbild der Azubis darf bei so einem Ereignis natürlich auch nicht fehlen.

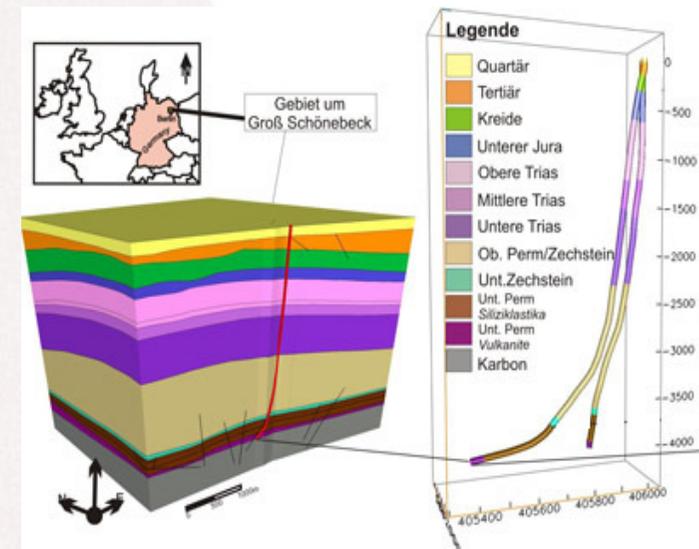
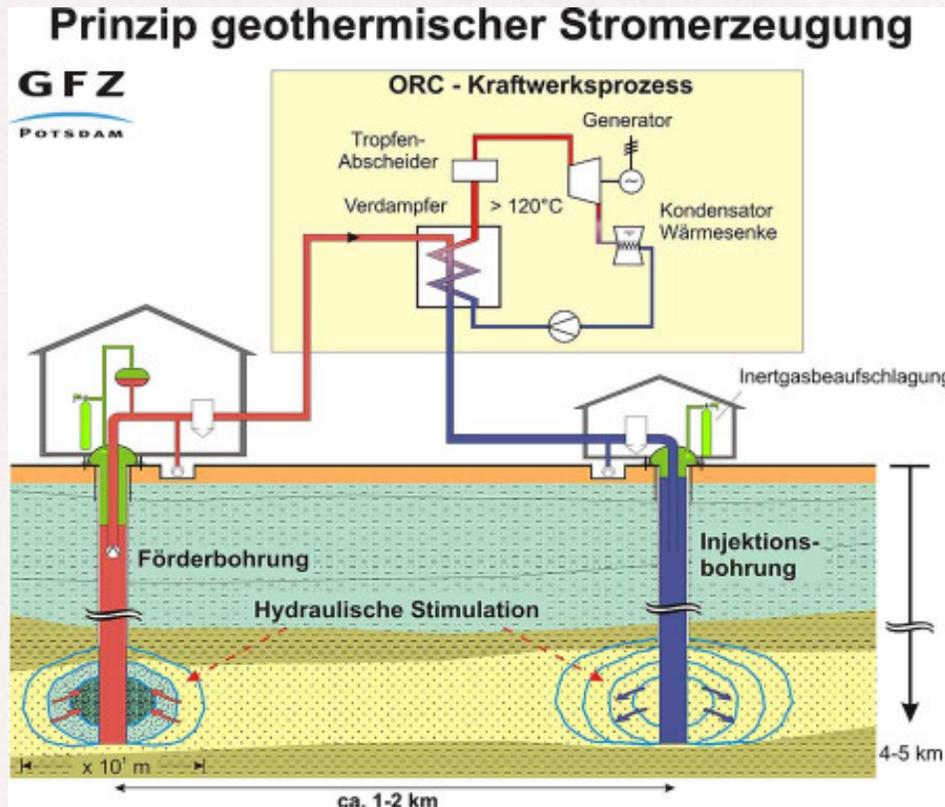
Der Treffpunkt war am S-Bahnhof Potsdam, von hier aus ging es zum GFZ weiter.

Astrophysikalisches
Institut Potsdam
Michelsonhaus (1876-1879)



Im Seminarraum des Großen Refraktors wurde uns von Frau Patricia Graf der Forschungsgegenstand des GFZ, das „System Erde“ mit seiner Geschichte, seinen Eigenschaften und Wechselwirkungen mit den Teilsystemen Geo,-Hydro,-Atmo- und Biosphäre erläutert.

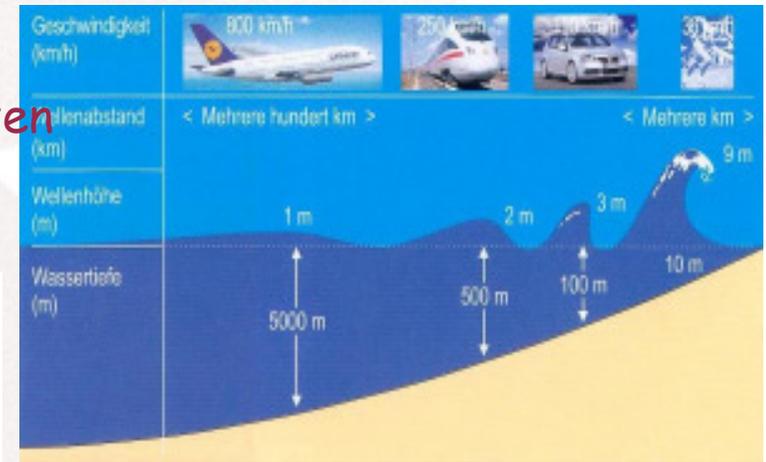
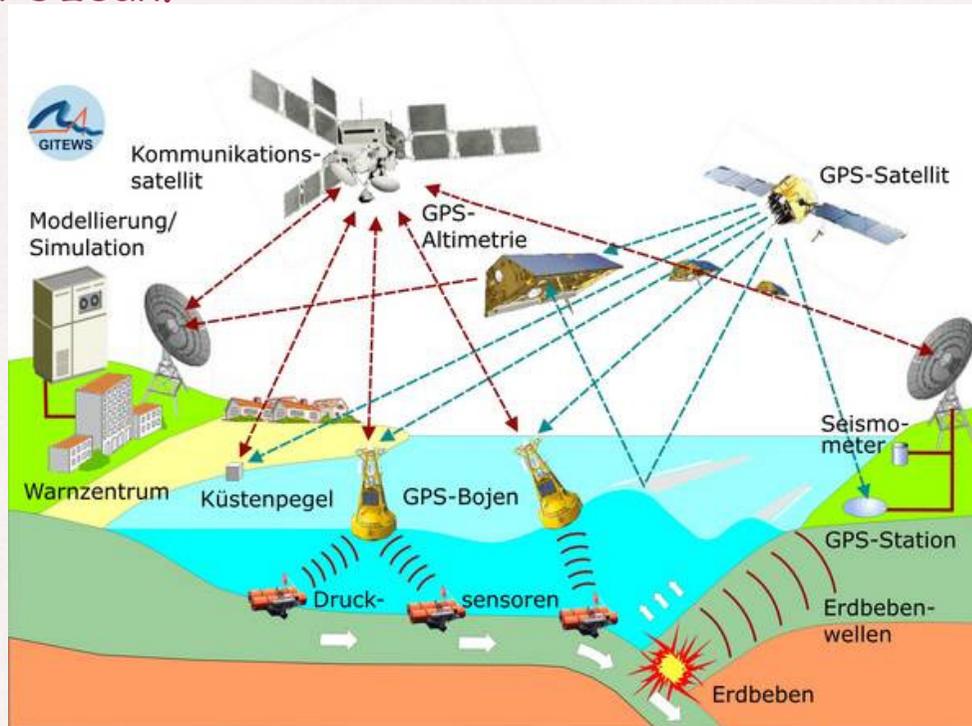
Das GFZ-Potsdam beschäftigt sich z.B. mit der Geothermie und einem Frühwarnsystem für Tsunamis im Indisches Ozean.



Das Deutsche Geoforschungszentrum untersucht u.a. im Geothermielabor Groß Schönebeck neue effektive Verfahren, um Stromerzeugung aus Erdwärme wirtschaftlich zu machen.

Nach dem schweren Erdbeben vor Sumatra am 26.12.2004 überrollte ein Tsunami die Küsten rund um den Indischen Ozean. Deswegen sollte alles dafür getan werden, damit sich eine solche Katastrophe nicht wiederholt.

Deutsche Forschungseinrichtungen erarbeiteten ein Konzept für ein Tsunami-Frühwarnsystem im Indischen Ozean.



Bei einem Erdbeben breitet sich die Stoßwelle mit rasender Geschwindigkeit im Untergrund aus, zum Teil mit etwa 30.000 km/h. Man kann innerhalb von 1-2

Minuten mit Hilfe eines dichten Stationsnetzes von Seismometern in Indonesien feststellen, ob es sich um ein Beben entlang des Sundabogens handelt.

Bei der Führung
über das Gelände
des Telegrafenberges
kamen wir am Einsteinturm
vorbei, dort fand als Erinnerung
an diesen Tag ein kleines
Fotoshooting statt.



Hier links **außen** im Bild unsere freundliche
Begleitung, Frau Patricia Graf

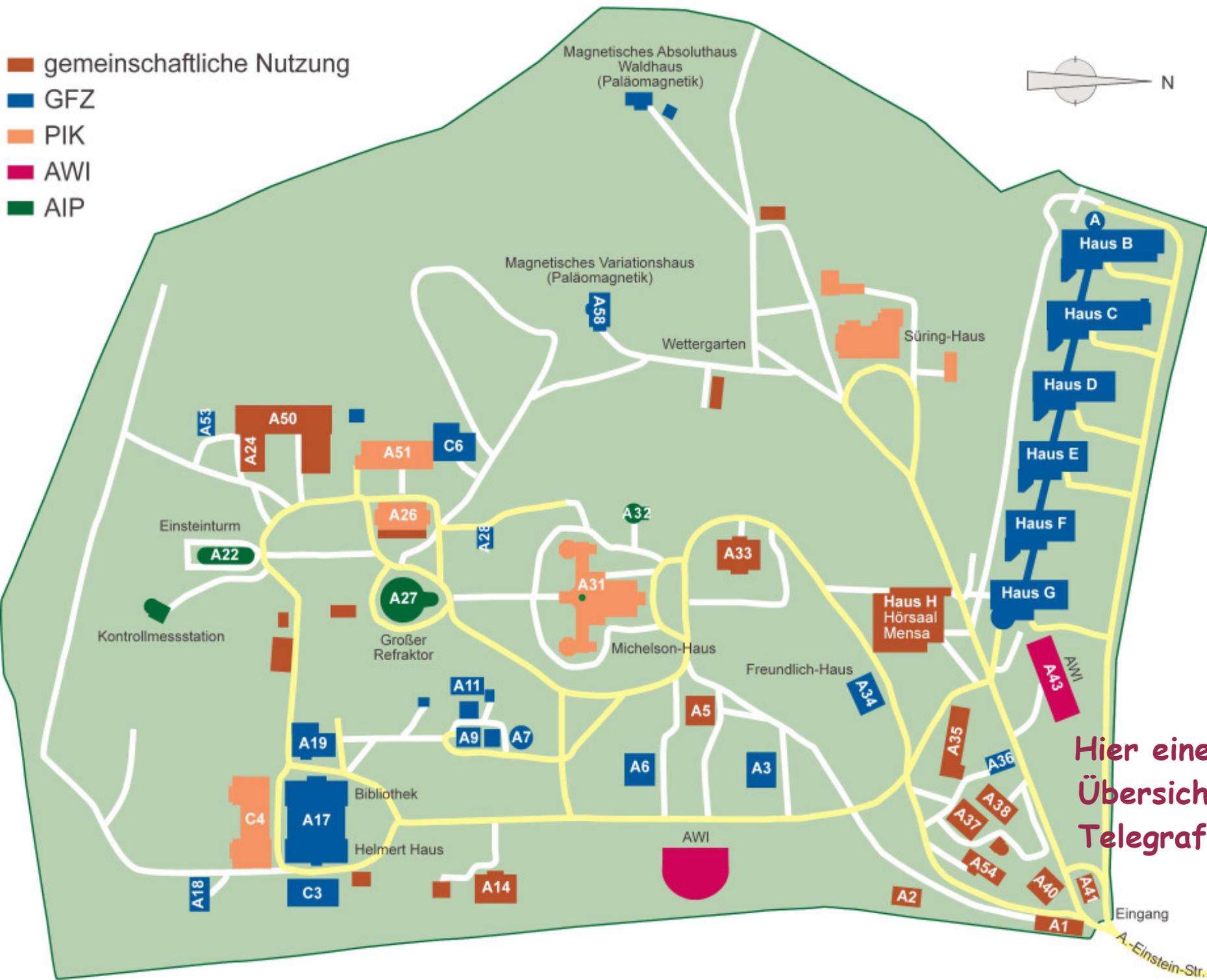
An der Plastik des sogenannten 3- Sekunden-Gehirns kamen wir auch vorbei. Dieses ist direkt am Einsteinturm als kleines Kunstwerk zu sehen .



Nur Ereignisse, die innerhalb von drei Sekunden der biologischen Gegenwart unser Gehirn erreichen, werden zu einem aktuellen Bild der Realität. Setzt man die Ereignisse mit Bildern gleich, werden diese nacheinander miteinander "verschmolzen" und zu einer "Geschichte" zusammengefügt.

Wissenschaftspark Albert-Einstein, Telegrafenberg Potsdam

- gemeinschaftliche Nutzung
- GFZ
- PIK
- AWI
- AIP



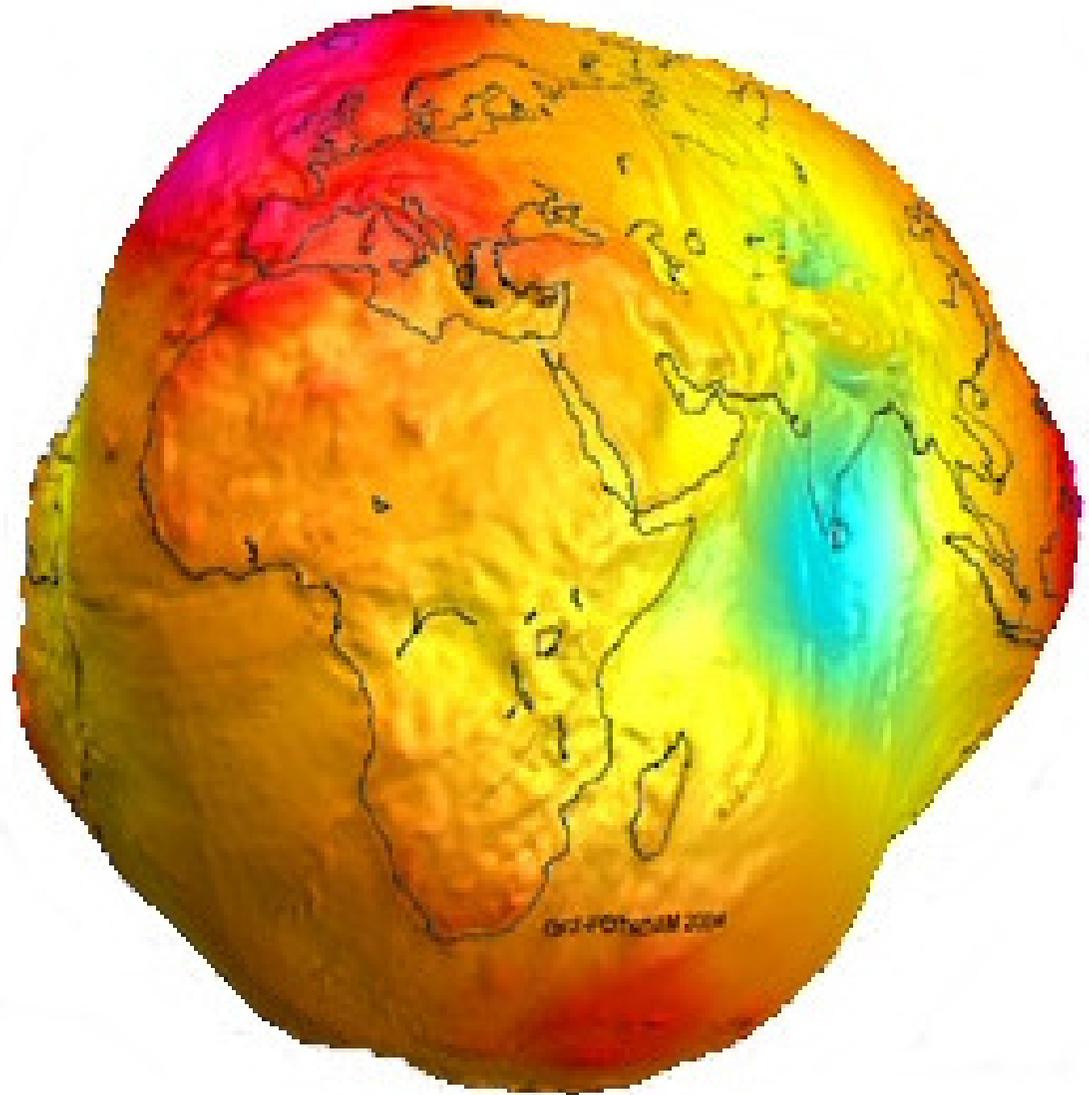
Hier eine kleine Übersicht des Telegrafenberges

Nach einem Tag
voller Wissen ging
es dann noch in den
Kletterpark am GFZ,
die geplante Kletterpartie aber
fiel wegen des Regens leider ins
Wasser. Trotzdem war es für alle
Teilnehmer ein schöner Tag.





Und zum Trost für die ausgefallene Kletterpartie gab es dann noch für alle Beteiligten ein Eis, spendiert von Herrn Müller & Frau Lendt :-)



Wir Azubis möchten uns recht herzlich beim Geschäftsführenden Direktor, Prof. Elsässer, dem Betriebsrat, Herrn Müller, Frau Lendt und natürlich bei Patrizia Graf für die Unterstützung bedanken. Wir hatten einen tollen Tag und hoffen, dass sich dieses in den nächsten Jahren wiederholen lässt.